



---

# PLUS

Finanzinformationen

- Einfach einen Tick besser -

Deutsche Bibliothek : ISSN 1862-5436

15. Jahrgang - Ausgabe 14 (03.04.2020)

Erscheinungsweise: wöchentlich Freitag/Samstag

---

## Inhalt

01. Info-Kicker: Covid-19 bleibt das dominante Thema .....	3
02. So tickt die Börse: Kein Corona mehr .....	3
Drägerwerk im Zentrum des Interesses Dank Covid-19 .....	5
Shop Apotheke mit Umsatzsprung im laufenden Jahr .....	6
Hitliste .....	6
Wochenperformance der wichtigsten Indizes .....	7
03. Sentiment: Optimismus sinkt nicht schnell genug .....	8
.....	9
04. Ausblick: Einkaufsliste für eine erneute Ausverkaufswelle .....	9
Gold .....	10
Das große Thema heißt Heimarbeit .....	10
Medizintechnik .....	12
05. Leserfragen .....	13
.....	13
Tanger Outlet Factory REIT .....	13
Microsoft ist Profiteur der Krise .....	13
Atemschutzmasken aus den USA .....	14
Übernahmeangebot für Isra Vision .....	14
06. Update beobachteter Werte: Wacker Neuson, Hugo Boss, Goldmünzen & Goldbarren, .....	15
Wacker Neuson: Verkaufen, Cash generieren .....	15
Hugo Boss: Verkaufen, stark betroffen .....	15
Goldmünzen & Goldbarren: Münzen und Barren schwer zu bekommen .....	16
Wheaton Precious Metals: Betriebsrisiko überschaubar .....	17
Deutsche Post: Starkes Privatkundengeschäft .....	18
Barrick Gold: Starke Performance .....	18
07. Übersicht HT-Portfolio .....	19
08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise .....	20
09. An-/Ab-/Ummeldung .....	21

## 01. Info-Kicker: Covid-19 bleibt das dominante Thema

Liebe Börsenfreunde,

Die Ruhe vor dem Sturm? Oder haben die Quarantänemaßnahmen ausgereicht, um einen Sturm in Deutschland abzuwenden? Zumindest die Entwicklung der Neuinfektionen macht Hoffnung. Das darf aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die kommenden Wochen unser Gesundheitssystem an die Grenzen bringen könnte.

In einer so ungewissen Lage habe ich mich dazu entschieden, mein Augenmerk auf Aktien zu legen, die von der Krise profitieren und auch nach der Krise über ein meiner Ansicht nach besseres geschäftliches Umfeld verfügen als vor der Krise. Vierzehn Titel habe ich im Kapitel 04 mit Kauflimits versehen, die ich als Schnäppchenpreis bezeichnen würde.

Derweil gibt es eine ganze Reihe von Anekdoten, anhand derer wir ein Gefühl für die aktuelle Situation bekommen können: Umgeleitete Schutzmasken, Desinfektionsmittel, die auf Sondergleisen quer durch Europa transportiert werden, ein Ölpreis, der in Kanada ins Negative zu rutschen droht, ... verkehrte Welt. Mehr dazu in Kapitel 02. Dort habe ich auch die größten Gewinner und Verlierer der 160 Unternehmen der DAX-Familie aufgezeigt. Nur 7 Unternehmen landen im Plus, auf der anderen Seite gibt es 13 Unternehmen mit Verlusten von größer als 50%.

Das Sentiment entwickelt sich in die richtige Richtung, jedoch zu langsam. In Kapitel 03 zeige ich, warum noch immer zuviel Optimismus vorhanden ist.

Na, und aufgrund des positiven Feedbacks mache ich es mir zur Gewohnheit, einige Leserfragen in der Freitagsausgabe abzudrucken. In Kapitel 05 gebe ich meine Meinung zu Owens Minor, Isra Vision, Microsoft und Tanger Outlets.

In den heutigen Updates habe ich ausführlich die Möglichkeiten untersucht, Goldbarren oder Goldmünzen einzukaufen. Geschäfte sind geschlossen, online sind die Barren und Münzen bei vielen Händlern vergriffen. Auch die versicherte Übergabe einer Lieferung ist in diesen Zeiten gar nicht so leicht umsetzbar. Die Details lesen Sie in Kapitel 06.

Eine tabellarische Übersicht über unser Portfolio sehen Sie in Kapitel 07.

Bleiben Sie gesund!

Nun wünsche ich eine anregende Lektüre,

take share, Ihr  
Börsenschreiber

Stephan Heibel

Chefredakteur und  
Herausgeber des  
Heibel-Ticker

## 02. So tickt die Börse: Kein Corona mehr

...gemeint ist das mexikanische Bier: Die Produktion wurde eingestellt. In ganz Mexiko wurden nicht systemrelevante Aktivitäten eingestellt, so beispielsweise der Betrieb von Goldminen, aber auch die Bierproduktion. Ich nehme an, dass nun über die Systemrelevanz von Gold und Bier diskutiert wird.

Am besten hat es ein alter Weggefährte von mir zusammengefasst: "Ich kümmere mich um die Probleme der Kunden, ihre Logistik der nächsten 2-4 Wochen zu sichern, sowie um unsere Liquidität. Langfristig kümmere ich mich um die Arbeitsplätze meiner Mitarbeiter. Alle anderen Themen interessieren mich derzeit nicht", teilte mir diese Tage Claus Rütten, Geschäftsführer einer großen Schweizer Bahnspedition, am Telefon mit. Nicht mehr Kerosin für die Flugzeuge der Tourismusbranche, sondern Ethanol für die Herstellung von Desinfektionsmittel, werden derzeit nonstop über Sondergleise durch Europa gefahren.

Erinnern Sie sich noch an die Meldung vom 24. März, 6 Millionen Schutzmasken seien der Bundeswehr abhanden gekommen? An einem Flughafen in Kenia seien sie "spurlos" verschwunden, beklagte sich die Bundeswehr. Gestern las ich nun, dass die USA auf einem Rollfeld in China eine für Frankreich vorbereitete Lieferung durch Zahlung des dreifachen Preises in die USA umgeleitet hätten. Gestern Abend hat nun Donald Trump das US-Unternehmen 3M mit einem Kriegsgesetz dazu verpflichtet, produzierte Atemschutzmasken nur an die USA zu liefern. Auslöser war eine Charge, die von 3M in Singapur für ein asiatisches Land produziert und ausgeliefert wurde. Soviel zum Thema Solidarität der USA mit dem Rest der Welt.

\*\*\*Nachtrag\*\*\* Soeben lese ich, dass 200.000 Masken, die von 3M in China für Berlin produziert wurden, in Bangkok durch die USA abgefangen und in die USA umgeleitet wurden. Da braut sich nun ein handfester, internationaler Konflikt zusammen. \*\*\*

A propos Donald Trump und Solidarität: es streiten sich zwei Ölgiganten, Saudi Arabien und Russland, und in Folge dessen droht die Ölindustrie der USA zu kollabieren. Da greift der Donald dann zum Telefon und überzeugt seinen Freund MBS (Abkürzung für den saudischen Kronprinzen), die Produktion des Landes um 10 Mio. Fässer pro Tag zu reduzieren. Der Ölpreis ist gestern um 30% nach oben geschossen, der größte Tagesgewinn der Geschichte.

Russland hat eine solche Zusage inzwischen dementiert ... verstehe ich, Trump hat ja auch mit MBS und nicht Putin gesprochen. MBS hat sich jedoch noch nicht geäußert, es bleibt spannend.

Setzen wir das Ganze mal in Relation: Täglich verbraucht die Welt ca. 100 Mio. Fässer Öl. Durch die OPEC werden täglich rund 30 Mio. Fässer Öl für den Export produziert. Wenn nun Saudi Arabien, großes OPEC-Ölland, die Produktion um 10 Mio. Fässer am Tag reduziert, ist das durchaus nennenswert.

Allerdings wurde ebenfalls gestern Abend bekannt, dass die weltweite Nachfrage nach Öl in den vergangenen Wochen auf inzwischen nur noch 70 Mio. Fässer eingebrochen ist: Flie-

ger bleiben am Boden, Autos fahren kaum mehr. Dieser Konsumrückgang kann nicht durch gestiegene Heiζtätigkeiten der Haushalte aufgefangen werden. Im Gegenteil, Büros werden im Gegenzug weniger beheizt.

Es sei daran erinnert, dass ein niedriger Ölpreis für Deutschland vorteilhaft ist, weil wir Öl überwiegend als Einsatzstoff einkaufen. In den USA hingegen wird Öl produziert und verkauft, daher ist dort ein niedriger Ölpreis schlecht für das BIP. Viele Ölproduzenten sind zudem hoch verschuldet und können ihre Kredite nicht mehr bedienen, wenn der Ölpreis die Produktionskosten nicht mehr deckt.

Während der Ölpreis auf dem Weltmarkt unter 20 USD/Fass gerutscht war, fiel dieser Preis einbruch in den USA noch dramatischer aus, zuletzt notierte dort das Öl bei 10 USD/Fass. In Kanada ging es sogar auf 4 USD/Fass zurück. Hätte Trump nichts unternommen, wären irgendwann negative Ölpreise eine Option geworden: Ein Einstellen der Produktion ist teilweise teurer als das Verschenken des produzierten Öls.

Verkehrte Welt. Wie soll ich mir da mit meiner volkswirtschaftlichen Ausbildung ein Bild machen? Damals wurde uns noch beigebracht, man müsse für Geld arbeiten. Heute bekommt man Geld dafür, nicht zu arbeiten. Doch dieses geschenkte Geld, auch Helikoptergeld genannt, möchten also Ölkonzerne vielleicht bald gar nicht mehr haben, wenn man ihnen die Last der Aufbewahrung des Öls abnimmt?

Genug der Anekdoten: Hoffen wir, dass die Quarantänemaßnahmen bei uns die Ausbreitung des Coronavirus in gewünschtem Ausmaß eindämmen und wir schon bald bessere medizinische Rahmenbedingungen haben.

Vor 6 Wochen notierte der DAX zum Wochenschluss noch bei 13.579 Punkten, bis heute hat er 30% abgegeben. Es ist der schnellste 30%-Verlust, den es jemals gab. Der S&P 500 brauchte gerade einmal 22 Tage dafür. Das war sogar schneller als die 23 Tage im Jahr 1934, die 24 Tage im Jahr 1931 und die 31 Tage im Jahr 1929. Sie sehen schon: Ein Vergleich mit der Weltwirtschaftskrise 1929/1930 ist durchaus angebracht. Dann sind da noch die Phasen mit 30%-Einbrüchen im Jahr 1931, nochmal 1931, 1930, 1939, 1938 und 1940: 9x

in einer Zeit, in der es keine "Uptick-Rule" gab. Eine Regel, die im Falle eines Ausverkaufs die Geschwindigkeit automatisch reduziert, damit Anleger reagieren können und eine Chance haben, ein vernünftiges Kursniveau zu erreichen.

Seit Einführung der Uptick-Rule im Jahr 1938 und deren Umsetzung in den Folgejahren gab es heftige Ausverkäufe wesentlich seltener: 1987 durch automatische Stopp-Loss Orders, 2000 und 2002 durch das Platzen der Internetblase, 2007 im Rahmen der Finanzkrise, sowie 1968 und 1973 im Umfeld der Währungskrisen, als der Goldstandard abgeschafft wurde. Ich würde mal sagen, die Uptick-Rule ist erfolgreich gewesen: 9x innerhalb von 11 Jahren gab es 30%-Crashes, anschließend nur noch 6x bis 2007, also innerhalb von 67 Jahren. Ich fürchte, wir werden noch eine Reihe von 30%-Crashes erleben, bevor diese Regel wieder eingesetzt wird. Präsident Bush hat sie 2007 ausgesetzt.

Ich habe mir eine Übersicht erstellt, welche Branchen und welche Aktien im Rahmen des aktuellen 30%-Crashes besonders gelitten haben, und wo sich Gewinner zeigten.

Die Verlierer der vergangenen Wochen sind Automobilwerte, insbesondere Zulieferer, die Logistikbranche, insbesondere Flugzeugbauer, sowie Finanzinstitute, vorzugsweise die Banken. Aber auch Immobilienaktien wurden abgestraft und auch Rohstoffkonzerne.

Verhältnismäßig gut segelten die Unternehmen aus der Gesundheitsbranche durch die Krise, ebenfalls die Tech-Unternehmen. Aber auch der Einzelhandel, Versorger und Industrieunternehmen konnten teilweise besser abschneiden als der Rest. Die Chemiebranche sowie Marketingunternehmen pendelnden sich in der Mitte ein.

---

### Drägerwerk im Zentrum des Interesses Dank Covid-19

---

Es überrascht niemanden, dass Unternehmen der Gesundheitsbranche in einer Viruskrise gefragt sind, denn die Krise kann nur durch diese Unternehmen beendet werden. Allen voran ist Drägerwerk mit einem Plus von 50%. Das Unternehmen produziert sowohl Schutzausrüstung wie Atemmasken, Schutzbrillen und Schutzanzüge als auch Beatmungsgeräte. Für einen Lungenvirus ist Dräger also genau das richtige Unternehmen, in das Anleger investieren wollen.

Doch die Aktie war zwischenzeitlich bereits um 100% angesprungen und hat die Hälfte ihres Gewinns schon wieder abgegeben. Damit sieht die Aktie für mich so aus, als seien dort zu viele Spekulanten unterwegs. Spekulanten kümmern sich nicht um ein vernünftiges Bewertungsniveau, sondern sie sollen nur eine kurzfristige Welle mitreiten. Die Reaktion der Drägerwerk-Aktie ist nicht nur aufgrund der medizinischen Relevanz der Produkte des Unternehmens so heftig gewesen, sondern auch weil der Großteil der Aktien in Familienhand liegt. Nur 15% der Aktien des mit 600 Mio. Euro bewerteten Unternehmens befinden sich im Streubesitz, also nur Aktien im Wert von 90 Mio. sind frei handelbar.

Bei 100 Euro war die Aktie für meinen Geschmack zu teuer, wie sieht es heute bei 81 Euro aus? Das KGV 2020e steht bei 31, der Umsatz soll im laufenden Jahr um gerade mal 4% anwachsen. Das Unternehmen hat auf seiner Webseite bereits mitgeteilt, dass die inländische Produktion von Beatmungsgeräten für die Behandlung von Covid-19 bereits um 50% erhöht wurde. Die Produktion von Gesichtsmasken und anderer Schutzkleidung, die überwiegend im Ausland produziert wird, wurde sogar verdoppelt. Der Preis wurde nicht verändert, es gelte die im Herbst 2019 aufgestellte Preisliste - trotz explodierter Nachfrage.

Ich gehe davon aus, dass Drägerwerk hier seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird. Die Ausweitung der Produktion, ohne Zusatzkosten auf die Kunden abzuwälzen, wird

vielleicht für einen Umsatzschub sorgen, meiner Einschätzung nach nicht aber für einen Gewinnschub.

Mittel- und langfristig werden weltweit wohl mehr Beatmungsgeräte und Schutzkleidung nachgefragt und für solche Pandemien vorgehalten werden. Das dürfte dem Geschäft von Drägerwerk nachhaltig gut tun. Entsprechend ist durchaus verständlich, dass die Aktie angesprungen ist. Die Gewinnmarge von Drägerwerk ist sehr eng. Es ist gut möglich, dass im Nachgang dieser Krise der gesamte Gesundheitssektor eine andere Wertschätzung erfährt und dadurch die Margen ansteigen können. Derzeit werden die 2,8 Mrd. Euro Jahresumsatz mit einer Marktkapitalisierung von nur 600 Mio. Euro belegt, ein KUV von nur 0,2 (1-2 gilt als normal). Diese niedrige Bewertung liegt an der dünnen Gewinnmarge, mit dem das Unternehmen agiert.

Diese Betrachtungsweise zeigt, dass die Aktie durchaus Potential hat. Doch es fehlt mir die Dynamik im Management, mit der die Chancen der Krise für langfristiges Wachstum genutzt werden.

---

Shop Apotheke mit Umsatzsprung im laufenden Jahr

---

Heute früh hat die Shop Apotheke aus Venlo, nah der holländischen Grenze, die eigene Wachstumsprognose auf 33% angehoben. Analysten waren bislang von 22% Umsatzwachstum ausgegangen. Social Distancing führt zu mehr Online-Bestellungen, wie wir schon bei einer Reihe von Onlinehändlern gesehen haben. Für das Jahr 2022 ist für Deutschland ein E-Rezept angekündigt. Das würde dem Geschäft der online-Apotheke weiter in die Hände spielen. Kunden, die in dieser Krise den Weg auf das Online-Portal der Shop-Apotheke gefunden haben, werden teilweise nach der Krise bei diesem Beschaffungsweg für ihre Medikamente bleiben. Die Aktie ist bereits um 35% angesprungen.

Die Shop Apotheke ist ein Startup, das in Wachstum investiert. Gewinne gibt es keine, die Verschuldung steigt von Jahr zu Jahr, um Marktanteile zu gewinnen. 860 Mio. Euro Jah-

resumsatz werden mit einer ebenso hohen Marktkapitalisierung bewertet, ein KUV von 1. Mit 33% Umsatzwachstum und einer negativen Gewinnmarge erfüllt die Shop Apotheke derzeit nicht die Rule 40, demzufolge die Summe beider Ziffern über 40 liegen sollte. Leider wurde in der heutigen Prognoseanhebung nichts über die Gewinnmarge gesagt.

---

#### Hitliste

---

Hier die Hitliste der 7 Gewinner im Vergleich zum 21. Februar:

50% Drägerwerk  
35% Shop Apotheke  
28% TeamViewer  
20% HelloFresh  
13% Zooplus  
8% Qiagen  
5% Rhön Klinikum

Warum sind keine Versorger unter den Gewinnern? Nun, bei einem verordneten Wirtschaftskoma müssen alle Unternehmen erst einmal ihre Liquidität sichern. Da wird es nur sehr wenige Unternehmen geben, die ihre Dividende tatsächlich ausschütten werden. Und Versorger sind "Dividendenaktien", die in dieser speziellen Krise ihrem Ruf wohl nicht vollumfänglich gerecht werden können. Somit sind sie parallel zum Markt ebenfalls ausverkauft worden und dienen nicht als sicherer Hafen. Schade.

Und das sind die 13 Verlierer mit mehr als -50%:

-62% Ceconomy  
-62% Airbus  
-61% MS Industries  
-61% Bilfinger  
-59% MTU Aero Engines  
-57% Dt. Pfandbriefbank  
-56% Dt. Euroshop  
-56% Amadeus Fire  
-54% TLG Immobilien  
-53% Leoni  
-52% Commerzbank  
-52% Aareal Bank  
-51% Aroundtown

Airbus springt ins Auge: Sind die nicht auf 10 Jahre ausgebucht? Ist da eine solche Krise nicht lediglich eine Möglichkeit, die Bestelllisten



neu zu sortieren? Bei 10 Jahren Wartezeit können ein paar Wochen Produktionsausfall doch nicht so dramatisch sein, oder?

In den USA und in Europa ist der Luftverkehr um 80-90% eingebrochen: Lediglich Frachtflieger sind noch unterwegs. Viele Kunden von Airbus, die Fluggesellschaften, kämpfen ums Überleben. Um es mit dem Ausspruch meines eingangs zitierten Freundes zu sagen: die Fluggesellschaften kümmern sich jetzt vermutlich um die kommenden 2-4 Wochen, um ihre Liquidität und um ihre Mitarbeiter. Investitionen in die Zukunft, wie der Kauf von neuen Fliegern, werden jetzt erst einmal auf Eis gelegt. Ich fürchte, die eine oder andere Fluggesellschaft wird verstaatlicht werden. Und in einem solchen Umfeld werden die alten Flieger lieber etwas länger gewartet, als dass man sich neue Flieger leistet. Ich bin gespannt, was von der Warteliste von Airbus, genau wie bei Boeing, nach diesem Sommer übrig geblieben ist.

Wer von Ihnen jedoch glaubt, dass in zwei Jahren wieder genauso viel geflogen wird wie heute, der kann sich ausrechnen, dass heute stornierte Flieger im Zweifel von jemand anderem gekauft und dann betrieben werden. Airbus halte ich für eine interessante Spekulation. Für MTU Aero sieht es in meinen Augen ähnlich aus.

Dann sind da noch die Banken: Dt. Pfandbriefbank, Commerzbank und die Aareal Bank. Sie dürfen Kredite vergeben und werden bei Kreditausfällen von Vater Staat zu einem großen Teil aufgefangen. Fraglich ist, zu welchem Preis: Verstaatlichung? Hier fehlen mir noch Details. Je nachdem, wie Olaf Scholz dieses Hilfsprogramm ausgestaltet, könnte auch hier der Ausverkauf übertrieben sein.

Leoni und MS Industries aus der Automobilbranche sehe ich hingegen viel kritischer: Da wurden schon in den vergangenen Quartalen Autos produziert, die eigentlich keiner mehr haben möchte. Viele Autokäufer warten darauf, dass endlich brauchbare Elektroautos verfügbar gemacht werden. Da ist die aktuelle Krise nur eine willkommene Gelegenheit für die Autobauer, ihre Altlast mit staatlicher Hilfe zu entsorgen. Mal sehen, ob man die Politik dazu überreden kann. Ich habe schon wieder den Begriff "Abwrackprämie" durchs Netz geistern sehen.

Immobilienaktien schaue ich mir nicht näher an. Der Immobiliensektor ist ein nachlaufender Sektor, wird die Folgen der Krise also erst später voll zu spüren bekommen.

Bleibt Amadeus Fire, der Personalvermittler, der es in einer erwarteten Rezession sicherlich schwer haben wird.

Schauen wir mal, wie sich die wichtigsten Indizes im Wochenvergleich entwickelt haben:

#### Wochenperformance der wichtigsten Indizes

INDIZES	2.4.20	Woche Δ	Σ '20 Δ
Dow Jones	21.061	-3,7%	-26,5%
DAX	9.526	-1,1%	-28,1%
Nikkei	17.820	-8,1%	-24,7%
Shanghai A	2.897	-0,3%	-9,1%
Euro/US-Dollar	1,08	-2,5%	-3,6%
Euro/Yen	117,15	-2,1%	-4,2%
10-Jahres-US-Anleihe	0,58%	-0,17	-1,35
Umlaufrendite Dt	-0,45%	-0,01	-0,22
Feinunze Gold	\$1.614	-0,8%	6,7%
Fass Brent Öl	\$32,91	33,6%	-52,2%
Kupfer	4.821	1,0%	-22,4%
Baltic Dry Shipping	624	9,7%	-42,8%
Bitcoin	6.801	1,0%	-6,7%

Es war 1993, ich befand mich mitten im Studium und nahm all meinen Mut zusammen und fragte, wie das westliche System mit Leitzinsen von über 4% überhaupt noch funktionieren könne, während in Japan die Wirtschaft mit 0% Zinsen stimuliert wurde. Mein Assi antwortete nur: forschen Sie lieber mal nach, warum das japanische System noch funktioniert.

Heute fällt mir die Antwort leicht: Ein niedriges Zinsniveau stimuliert nicht die Wirtschaft, sondern zementiert falsche Strukturen. Ohne die schöpferische Zerstörung, die Peter Schumpeter als essentiell für die Wirtschaft einfordert, wird es keine strukturellen Verbesserungen geben.

Seit damals sind nun 27 Jahre vergangen und in Japan steht der Leitzins noch immer bei 0%. Der Hoffnung, dass der Rest der Welt Japan

mit ordentlichen Wachstumsraten aus dem Sumpf ziehen könnte, kann heute nun ebenfalls endgültig eine Absage erteilt werden. Nach Europa hat sich nun auch in den USA bewiesen, dass der drogenabhängige Junkie - Tschuldigung - die liquiditätsabhängige Wirtschaft nicht von der Spritze los kommt.

In Japan gab es in dieser Woche so etwas wie eine Erkenntnis, dass die Hilfsprogramme einmal mehr Schlimmeres verhindern, aber nichts verbessern. Inzwischen fehlt noch eine Theorie, wie man aus der 27-jährigen Nullzinsphase herauskommen könnte. Entsprechend ist der Nikkei diese Woche dramatisch eingebrochen.

Die anderen Aktienmärkte sind noch nicht soweit, berechnete Hoffnung auf eine schnelle Lösung der Gesundheitskrise hält die Aktienkurse auf stabilem Niveau. Mal sehen, wie lange noch. Schauen wir mal, was wir aus der aktuellen Anlegerstimmung ablesen können.

### 03. Sentiment: Optimismus sinkt nicht schnell genug

Die Panik der ersten Ausverkaufswelle ist dank der Stabilisierung des DAX (diese Woche "nur" -1%) inzwischen einer depressiven Stimmung gewichen (Sentiment -4,6). Schön ist das nicht, aber die Panik ist erst einmal überwunden.

Wer bislang noch nicht verkauft hat, fühlt sich nun bestätigt: Immerhin hat der DAX von seinen Tiefs um 8.000 wieder knapp 20% aufgeholt. Entsprechend schwindet die vormalige Verunsicherung.

Aber auch der Zukunftsoptimismus nimmt weiter ab. Im Höhepunkt des Ausverkaufs haben wir einen Optimismus von 4,1 gemessen, historisch hoch! Inzwischen ist der Optimismus auf nur noch 0,7 zurückgekommen. Da ich davon ausgehe, dass dieser Crash erst dann beendet werden kann, wenn der Zukunftsoptimismus verschwunden ist und in Panik die letzten Positionen auf den Markt geworfen wurden, müssen wir wohl noch ein wenig warten. Im Rahmen der aktuellen Seitwärtsbewegung sinkt der Zukunftsoptimismus nicht schnell genug ab,

um einen baldigen Boden in Aussicht zu stellen.

Und so geht auch die Investitionsbereitschaft wieder zurück. Nach der ebenfalls historisch hohen Kaufbereitschaft von vor zwei Wochen (5,8) ist dieser Wert inzwischen auf nur noch 2,8 zurückgegangen. Es gibt noch immer viele Kaufinteressenten (26% der Umfrageteilnehmer).

Das Euwax Sentiment der Privatanleger ist weiterhin im neutralen Bereich. Hatten Privatanleger in den Ausverkauf hinein frühzeitig, vielfach zu früh, spekulative Positionen auf steigende Kurse eröffnet, so sind diese Spekulationen inzwischen wieder aufgelöst.

Die Profis, die sich Mitte Februar richtigerweise gegen fallende Kurse abgesichert hatten, haben nun ihre Absicherungspositionen wieder aufgestockt: das Put/Call-Verhältnis der Eurex ist auf über 2 gesprungen.

In den USA hatten sich Anleger schon in den Vorwochen entsprechend abgesichert, das Put/Call-Verhältnis der CBOE geht nun wieder leicht zurück.

Die Aktienquote der US-Fondsmanager verbleibt auf niedrigem Niveau. Nach 26% vor einer Woche sind es nun nur noch 24% der Mittel, die Fonds in Aktien angelegt haben. Das Bulle/Bär-Verhältnis der US-Privatanleger zeigt mit einem Wert von -15 weiterhin eine klare Dominanz der Bären.

Der technische Angst und Gier des S&P 500 ist mit einem Wert von 22 weiterhin im Bereich der extremen Angst.

Interpretation

Die Ruhe vor dem Sturm beschrieb ich schon in der vergangenen Woche. Daran hat sich nicht viel geändert. Während in den USA die volle Wucht der Coronakrise zuschlägt, ist man hier in Deutschland konzentriert, fleißig am vorbereiten und blickt jeden Morgen angstvoll auf die neuen Zahlen der Infektionen und Toten. Bei den Infizierten scheint die Quarantäne in Deutschland erste Wirkung zu zeigen, doch für eine Entwarnung ist es zu früh. Zudem



beobachten wir derzeit nur das Virus. Die wirtschaftlichen Folgen werden wir in den kommenden Wochen und Monaten erst aufdecken können.

Vor diesem Hintergrund ist die Vorsicht, mit der sich die Profis hierzulande auf eine erneute Ausverkaufswelle vorbereiten, nachvollziehbar. Auch Privatanleger sind alles andere als mutig, viele haben ihre Spekulationen aufgelöst und hoffen, nun mit verkleinertem, aber langfristig ausgerichtetem Portfolio den Schaden gering zu halten.

Wir werden sehen, ob das gelingt. Ich habe an dieser Stelle nun schon mehrfach darauf hingewiesen, dass ein solcher Crash nicht durch Kaufinteressenten beendet werden kann. Zu viele Anleger spüren den Schmerz im Portfolio und warten nun auf eine Gelegenheit, ihre Positionen abzustoßen. Nie wieder Aktien, werden sich einige Anleger sagen. Und diese Anleger werden Erholungsversuche der Aktienmärkte durch ihre Verkäufe frühzeitig vereiteln.

Ein tragfähiger Boden wird erst dann gebildet, wenn diese Anleger durch eine überaus positive Entwicklung, bspw. eine überraschend wirksame Behandlungsmethode für Covid-19, in eine Rallye hinein alle ihre Aktien verkaufen können, ohne dass ihr Verkaufsvolumen die Nachfrage übersteigt. Wie gesagt: Dafür bräuchten wir eine sehr positive Überraschung.

Oder aber diejenigen, die auf bessere Kurse zum Verkaufen warten, verlieren die Nerven und verkaufen dann. Dazu müsste der DAX vermutlich nochmals in Richtung 8.000 laufen, begleitet von diversen negativen Entwicklungen, die in den Medien ausgeschlachtet werden. In diesem Szenario würde der Boden dann gefunden werden, wenn niemand mehr verkaufen möchte. Also nicht Käufer bestimmen, wo der Boden ist, sondern Verkäufer, die ihre Nerven verlieren. Typischerweise ist das Handelsvolumen auf einem solchen Boden sehr gering. Einige wenige, mutige Käufer, denen kein Angebot an Aktien mehr gegenübersteht, treiben bei dünnem Handelsvolumen die Kurse so schnell in die Höhe, dass es für die meisten von uns zu schnell sein wird, um zu reagieren.

Es bleibt daher dabei: Nach der Erholung sollten die aktuellen Kurse genutzt werden, um unliebsame Positionen jetzt aus dem Portfolio zu entfernen. Panic ist not a strategy, heißt ein amerikanisches Anlegersprichwort: Panik ist keine Strategie. Doch man weiß, dass man sich dessen nicht immer entziehen kann, daher schiebt der eine oder andere nach: If you panic, panic first - wenn Du schon Panik bekommst, dann bitteschön als Erster. Wenn Sie also Positionen in Ihrem Portfolio haben, mit denen Sie eine weitere Ausverkaufswelle vermutlich nervlich nicht durchstehen würden, dann sollen Sie sich heute schon davon trennen.

Grundsätzlich gehe ich davon aus, dass insbesondere seitens der Medizin in den kommenden Wochen auch die Möglichkeit einer positiven Überraschung erwartet werden kann. Mehr dazu im nächsten Kapitel.

## 04. Ausblick: Einkaufsliste für eine erneute Ausverkaufswelle

Die Ruhe vor dem Sturm. Meiner Einschätzung nach werden wir einen Sturm erleben. Es bleibt fraglich, ob unsere Klinik-Kapazitäten dafür ausreichen. Durch die Quarantäne haben wir uns Zeit gekauft. Inzwischen werden auf medizinischer Ebene viele Behandlungsansätze diskutiert.

Das wohl renommierteste medizinische Journal, das New England Journal of Medicine, veröffentlichte einen Artikel, demzufolge die Mortalitätsrate (Sterblichkeit) von Covid-19 doch nur bei 0,1% liegen könnte, und nicht bei 10% wie bei SARS oder 36% wie bei MERS. Damit wäre Covid-19 vergleichbar mit der Influenza, wenngleich Covid-19 auf eine unvorbereitete Bevölkerung trifft und sich daher viel schneller ausbreitet.

[https://www.achgut.com/artikel/bericht\\_zur\\_coronalage\\_31.03.2020](https://www.achgut.com/artikel/bericht_zur_coronalage_31.03.2020)

Interessant: In dem Artikel wird auch diskutiert, ob frühzeitige künstliche Beatmung ein erfolgsversprechender Ansatz ist. In China werden die messbaren Erfolge aufgelistet, doch aus den Zahlen gehe nicht hervor, ob der Tod sterbender Menschen nur etwas verzögert werde, oder aber ob die Zahl der Genesungen tatsächlich gestiegen ist. Es wird die Frage aufgeworfen, ob eine verfrühte künstliche Beatmung den Kampf des Körpers gegen das Virus, gegen das es noch kein Gegenmittel gibt, nicht verhindere und damit zur Erhöhung der Mortalität führe.

Das soll nur ein Beispiel sein, um einmal mehr zu zeigen, wie wenig wir wirklich wissen über dieses neue Coronavirus. Und weltweit forschen Millionen Menschen nach Ansätzen. Es würde mich nicht wundern, wenn da ein erfolgsversprechender Ansatz gefunden wird, der es uns ermöglicht, die Quarantäne schon vor den Sommerferien wieder zu lockern.

Sommerferien? Nein, das war nur ein Scherz. Die Diskussion über schrittweise Lockerungen hat schon begonnen und wir dürfen gespannt sein, wie unser gesellschaftliches Leben sukzessive wieder angekurbelt wird.

Merken Sie was? Vor zwei Wochen gab es noch Befürchtungen, dass wir hier in Deutschland im Chaos versinken werden. Chaos wird kommen, vielleicht wird unser Gesundheitssystem auch punktuell überfordert sein. Aber aus Italien wissen wir nun so langsam, dass auch ein solches Chaos nicht ewig andauern wird. Der Blick richtet sich langsam nach vorn.

Dennoch will ich es nicht ausschließen, dass der DAX nochmals in Richtung 8.000 Punkte abtaucht. Noch immer möchte ich nicht darauf wetten, weil ich die Wissenschaftler, Forscher und Mediziner nicht unterschätzen möchte. Daher verkaufen wir ja auch nicht unser komplettes Portfolio. Aber ich möchte auf ein erneutes Abrutschen vorbereitet sein. Dazu habe ich letzte Woche schon mit einer Einkaufsliste angefangen, die ich heute fortführen möchte.

---

## Gold

---

Neben den Goldbarren, dem großen Lizenzunternehmen Wheaton Precious und dem größten Goldminenbetreiber Barrick Gold würde ich gegebenenfalls noch Lizenzunternehmen Osisko Gold als Spekulation ins Portfolio holen:

OSISKO Gold Royalties  
WKN WKN: A115K2, ISIN: CA68827L1013  
Kaufen unter 5 EUR

Im Bereich der Edelmetalle sind wir damit gut aufgestellt.

---

## Das große Thema heißt Heimarbeit

---

Einmal von zu Hause aus gearbeitet, werden viele Angestellte diesen Luxus nach der Krise nicht missen wollen. Ich weiß, wovon ich spreche. Seit zwanzig Jahren höre ich von Freunden mit dem Unterton der Bewunderung, dass man es sich kaum zutraue, zu Hause die notwendige Konzentration aufzubringen. Inzwischen hat sich dieses Vorurteil in Luft aufgelöst: Viele Menschen arbeiten zu Hause deutlich produktiver als im Büro. Natürlich gibt es Bereiche, für die diese Aussage nicht zutrifft, aber nach der Krise wird Heimarbeit unterm Strich stärker genutzt werden als zuvor. Daher hatten wir schon die folgenden Unternehmen in die Einkaufsliste genommen:

Splunk - WKN: A1JV4H, ISIN: US8486371045  
Kaufen unter 100 EUR

Twilio - WKN: A2ALP4, ISIN: US90138F1021  
Kaufen unter 70 EUR

TeamViewer - WKN: A2YN90, ISIN: DE000A2YN900  
Kaufen unter 28 EUR

Zoom Communications kam in den letzten Tagen wegen problematischer Sicherheitslücken an den Pranger. Das wird den Erfolg zug nicht aufhalten, aber mir gefällt das Unternehmen nicht mehr so gut. WebEx von Cisco erfreut sich weiterhin großer Beliebtheit, doch Cisco ist ein so großes Unternehmen, dass die Aktie hier nicht so stark von diesem einen

Produkt abhängt.

Nvidia würde ich zu Kursen unter 210 EUR nachkaufen. Wer mag, kann sich auch AMD oder Intel ins Depot holen. Graphikchips erleben einen kräftigen Nachfrageschub.

Micron hat vor einer Woche positive Nachfragezeichen aufgelistet, Western Digital ist der weltweit einzige Wettbewerber. Beide Unternehmen werden von der Nachfrage nach Laptops profitieren, mit denen von zu Hause aus gearbeitet wird.

Für das neue 5G-Netz werden neue Kommunikationschips gebaut. Marvell, Qualcomm, Skyworks und Broadcom sind hier in meinen Augen am besten positioniert. Für Marvell notiere ich mir mal einen Wunschkurs von 18 EUR:

Marvell Tech - WKN: 930131, ISIN: BMG5876H1051 Kaufen unter 18 EUR

Wenn die Nachfrage nach den Chips tatsächlich so stark ansteigt, werden neue Halbleitermaschinen gebraucht: LAM Research und Applied Material sind hier die Aktien, die Sie sich anschauen müssen. Ich werde da nicht aufspringen, denn ich halte mich seit einigen Jahren von den volatilen Maschinenbauern fern.

Für die stärkere Nutzung der Cloud-Angebote haben wir schon ServiceNow, Zuora und Spotify im Portfolio, das reicht.

Den sicheren Zugang ins Firmennetz organisieren Unternehmen wie CrowdStrike, Zscaler, Forescout und Okta. Auch von diesen Unternehmen hätte ich gerne eine Aktie im Portfolio.

OKTA - WKN: A2DNKR ISIN: US6792951054 Kaufen unter 95 EUR

CrowdStrike - WKN: A2PK2R ISIN: US22788C1053 Kaufen unter 40 EUR

Proofpoint - WKN: A2JF28 ISIN: US98980G1022 Kaufen unter 40 EUR

Forescout WKN: A2H5XA ISIN: US34553D1019 Kaufen unter 22 EUR

Diese vier Sicherheitsunternehmen haben zwar mächtig Federn gelassen im Rahmen des Ausverkaufs, wie alle anderen auch. Aber anschließend sind das die Aktien, die am stärk-

sten zurückgekommen sind.

DocuSign können Sie sich mal anschauen: Das Unternehmen hat sich auf die Digitalisierung von Workflows spezialisiert. Genehmigungsverfahren, die künftig dezentral über die Heimarbeitsplätze abgewickelt werden, können von DocuSign eingerichtet werden.

Veeva Systems hilft der klinischen Forschung, die Forschungsergebnisse korrekt zu dokumentieren und an entsprechende Zulassungsstellen zu übermitteln. Dabei finden Forschungen durch viele Teammitglieder an verteilten Standorten statt, was genau definierte digitale Prozesse erfordert.

DocuSign WKN: A2JHLZ ISIN: US2561631068 Kaufen unter 70 EUR

Veeva Systems WKN: A1W5SA ISIN: US9224751084 Kaufen unter 140 EUR

Mir gefällt die Deutsche Post ebenfalls unter dem Stichwort Heimarbeit sehr gut.

Jetzt wurde ich schon mehrfach gefragt, wo denn meine ehemaligen Lieblinge Apple, Facebook, Microsoft, Alphabet und Amazon bleiben.

Apple produziert schon wieder fleißig in China und bringt neue Versionen seiner Erfolgsprodukte auf den Markt. Wenn die Menschen Helikoptergeld bekommen, wird ein nennenswerter Anteil in den Kauf des neuesten Smartphones fließen, ich weiß. Microsoft wird in diesen Tagen von Unternehmen quasi überrannt, da deren Teams-Produkte (inklusive Video-Konferenz) für die Heimarbeit ideal sind. Auch die Azure-Cloud wird von vielen erforscht, die jetzt ihr Geschäft von zu Hause aus ins Internet bringen wollen. Amazon liefert mehr Produkte denn je, denn die Menschen müssen von zu Hause aus einkaufen. Nicht umsonst gehört Ceconomy zu den Verlierern dieser Krise. Auch Alphabet profitiert über die stärkere Nutzung von YouTube bis hin zum eigenen Cloudangebot Google-Docs. Und Facebook bringt Menschen zusammen, das wird sich auch positiv auf die Nutzung auswirken.

Diese fünf Unternehmen sind jeweils fast eine Billionen (also 1.000 Milliarden) USD wert. Das ist mir zu viel. Damit dominieren sie die ganze Welt, es sind Monopolisten. Ihre Barreserven

ermöglichen es ihnen, in dieser Krise zu investieren. Diese Giganten beschäftigen verhältnismäßig wenig Personal, sind also von der Coronakrise unterproportional betroffen. Alles spricht dafür, dass diese Unternehmen besser durch die Krise kommen als viele andere.

Und entsprechend sind deren Aktien bislang auch weniger stark gefallen: Microsoft -15%, Amazon sogar nur -11%, Apple -24%. Alphabet und Facebook hingegen im Rahmen des Marktes je -29%.

Aber:

Ich fühle mich durch die jüngsten Meldung der umgeleiteten Schutzmasken bestätigt, dass wir schon bald merken, wie stark die Abhängigkeit und Hilflosigkeit ist, in die wir uns begeben haben, indem wir keine eigenen digitalen Großkonzerne aufgebaut haben. Die USA verfügen über alle Informationen, die sie haben möchten, um zum richtigen Zeitpunkt auf dem Rollfeld mit einem Koffer voll Geld bestechen zu können.

Diese Hilflosigkeit möchte kein Politiker zweimal erleben. So wird auf der einen Seite die heimische Produktion für kritische Materialien sicherlich unterstützt werden. Auf der anderen Seite werden wir uns hoffentlich irgendwann einmal eigene Digitalkonzerne konzipieren.

---

### Medizintechnik

---

Wir sind hier in Deutschland extrem gut aufgestellt, wenn es um Medizintechnik geht. Nicht nur Drägerwerk springt da ins Auge, sondern auch Unternehmen wie Sartorius, der Labor- und Prozesstechnologie inklusive diverser Verbrauchsmaterialien anbietet. Im Ausverkauf war die Aktie von 240 auf 170 Euro geprügelt worden, hat sich seither jedoch wieder auf 218 Euro erholt. Das Minus zum 21. Februar beträgt gerade mal -8%.

Bei einem Jahresumsatz von 1,8 Mrd. Euro schiebt das Unternehmen 1 Mrd. Euro Schulden vor sich her, im laufenden Jahr steigt das auf 1,5 Mrd. EUR an. Das KGV steht bei 60, die Dividende ist gering. 98% der Aktien befinden sich in fester Hand, nur 2% sind im Streubesitz. Das sind bei einer Marktkapitalisierung

von 8 Mrd. Euro lediglich Aktien im Wert von 160 Mio. Euro, die frei handelbar sind. Hmm, das Geschäftsfeld profitiert zwar von der Coronakrise, doch die Aktienkursbewegung liegt nicht in der Hand der Aktionäre, sondern kann von wenigen Großaktionären beeinflusst werden. Nicht gerade meine Lieblingssituation, schade.

Die Compugroup wurde ebenfalls heftig ausverkauft, konnte die Verluste inzwischen aber wieder vollständig ausgleichen (-1% zum 21. Februar). Die Software von Compugroup kommt bei vielen Arztpraxen zum Einsatz. Ein Drittel der Aktien befinden sich im Streubesitz, na immerhin.

Ein KGV 2020e von 21 ist für das moderate Wachstum von 5% p.a. recht hoch, dafür ist der Umsatz wiederkehrend, also dank Abogebühren für die Nutzung und Wartung der Software sehr stabil. Damit gehört die Compugroup zwar nicht zu den Profiteuren der Krise, ist aber eines der wenigen Unternehmen, deren Kunden trotz Quarantäne weiterarbeiten und Umsatz generieren dürfen. Sollte die Compugroup nochmals unter 55 EUR rutschen, würde ich auch hier zugreifen.

CompuGroup Medical - WKN: 543730 ISIN: DE0005437305 Kaufen unter 55 EUR

Bleiben noch die Rhön Kliniken, die derzeit von Asklepios übernommen werden, sowie Qiagen, die von Thermo Fischer gekauft werden, und damit sind wir schon mit den Aktien der Gesundheitsbranche, die nur einseitig verloren haben, durch.

Wenn ich mir die Situation so anschau, gefällt mir Drägerwerk zu günstigen Kursen und auch die Shop Apotheke im Falle einer weiteren Ausverkaufswelle auch sehr gut. Daher nehme ich die beiden nun auch in die Einkaufsliste auf.

Drägerwerk & Co. Vz - WKN: 555063 ISIN: DE0005550636 Kaufen unter 65 EUR

Shop Apotheke - WKN: A2AR94 ISIN: NL0012044747 Kaufen unter 50 EUR

Das alles sind Schnäppchenpreise, die gegebenenfalls nur sehr kurzzeitig erreicht werden. Dennoch würde ich nicht limitierte Kauforders für die Einkaufsliste ins Depot legen, denn damit laufen wir Gefahr, mehr zu kaufen

als wir Geld haben. Wir müssen dann zu gegebener Zeit schnell reagieren - dafür haben wir ja den Express-Dienst mit SMS-Benachrichtigung :-).

## 05. Leserfragen

Sa, 28. März um 05:44 Uhr

---

Tanger Outlet Factory REIT

---

Hallo Herr Heibel,

hätte da auch mal gerne Ihre Meinung zu folgender Aktie die ich zufällig entdeckt habe: Tanger Outlet. Aus meiner Sicht zur Zeit ein Schnäppchen, da Dividendenrendite 24,27 % Ausschüttungsquote auf Free Cash Flow 55 % Dividendensteigerung seit 26 Jahren.

Wobei der Kursverlauf eigentlich gegen einen Kauf spricht, oder? Ich würde die Aktie als Depotabsicherung mit Turnaround Potential einschätzen.

Bin mal auf Ihre Meinung gespannt.

Gruß, Dirk aus Hannover

ANTWORT

Tanger Outlet Factory ist der Betreiber von 39 Einkaufszentren in den USA und Kanada. Die Finanzierungsquote ist hoch, als REIT wird der Großteil des Gewinns ausgeschüttet. Das hat in den vergangenen Wachstumsjahren gut funktioniert. Jetzt sind die Geschäfte jedoch geschlossen und Tanger darf mit hohen Mietausfällen rechnen. Wie, wann und ob sich Tanger von dieser Krise erholen wird, ist ungewiss, da die Menschen in dieser Krise lernen, online zu kaufen: Ich gehe davon aus, dass sich das Einkaufsverhalten nachhaltig ändert. Die Aktie ist in meinen Augen im besten Fall eine Spekulation, nicht aber eine Depotabsicherung.

---

Microsoft ist Profiteur der Krise

---

Sehr geehrter Herr Heibel,

vielen Dank für Ihre stets erhellenden Ausführungen und Erläuterungen.

Was halten Sie eigentlich von Microsoft?

Im Zusammenhang mit Office 365 bietet Microsoft SaaS, Cloud (OneDrive) und Support für Homeoffice (Teams) sowie das Standardprogramm Outlook.

Weiterhin: Cloud Service Microsoft Azure, Skype und Skype for Business.

Und es gibt sogar ein bisschen Dividende.

Nach meinem Gefühl wird sich die Aktie relativ schnell erholen...

Mit freundlichen Grüßen  
Rainer aus Berlin

ANTWORT

Ja, das sehe ich genauso: Microsoft ist Profiteur der Krise, aus den von Ihnen genannten Gründen. Ich habe für mich vor einiger Zeit entschieden, die Giga-Unternehmen aus den USA nicht mehr ins Portfolio zu nehmen: Facebook, Apple, Amazon, Alphabet und Microsoft sind jeweils knapp eine Billion Euro wert. Ich weiß nicht, was deren Erfolgsweg aufhalten kann, aber ich habe die Befürchtung, dass die Menschen bald schon etwas unternehmen werden, um diese Unternehmen nicht weiter wachsen zu lassen.



---

### Atemschutzmasken aus den USA

---

Guten Tag Herr Heibel,  
ich fasse mich kurz mit einem Vorschlag:  
Owens Minor  
Aktie WKN: 904611

und wünsche einen schönen Tag, Wolfgang  
aus Worms

#### ANTWORT

Ja, ich habe auch diesen Bericht gesehen:  
<https://www.cnbc.com/2020/03/27/hospital-supplier-owens-minor-expanding-capacity-to-meet-ppe-demands.html>

... aber das Unternehmen verzeichnet einen rückläufigen Umsatz, hat eine negative Gewinnmarge und kämpft, mit dem Rücken zur Wand, ums Überleben. Die derzeitige Sonder-situation wird ihnen ein wenig Luft geben, aber ob das Unternehmen damit einen Turn-around schafft, ist eine ganz andere Frage.

---

### Übernahmeangebot für Isra Vision

---

Hallo Herr Heibel,

Vielen Dank erstmal für Ihren sehr guten Börsenbrief. Ich lese ihn immer gern, er ist immer sehr gut und verständlich geschrieben.

Ich habe eine Frage zu einer Aktie in meinem Depot. Es geht um Isra Vision WKN 548810.

Ich hatte diese Aktie vor dem 31.12.2008 als langfristiges Invest gekauft. Seit dem ist die Aktie sehr stark gestiegen. Die Gewinne muss ich auf Grund des Kaufdatums nicht versteuern.

Die Aktie stand bei ca. 35€, als Anfang Februar ein Übernahmeangebot kam. Die Aktie sprang daraufhin auf den Übernahmepreis von 50€, während der Markt einbrach.

Ich würde die Aktie gern halten. Wie beurteilen Sie die Chancen der Aktie nach der Übernahme? Ich vermute, kurzfristig wird die Aktie nach dem Ende der Angebotsfrist massiv abstürzen, oder?

Meine Alternative wäre ein Verkauf und dann der Kauf einer anderen Aktie, wobei ich dann die zukünftigen Gewinne versteuern müsste.

Über eine schnelle Antwort würde ich mich freuen.

Viele Grüße aus Coburg, Martin

#### ANTWORT

Ich verstehe Ihre Sorgen nicht ganz: Ihre Aktie ist kürzlich von 35 auf 50 Euro gesprungen, weil ein anderes Unternehmen ein Übernahmeangebot gemacht hat. Durch die Übernahme werde sich das Wachstum beschleunigen, Analysten und Management sprechen schon über die technische Umsetzung der Übernahme. Der Käufer, Atlas Copco, erwirbt in diesen Tagen schon sukzessive mehr Anteile an Isra.

Die Aktie hat von dem Marktcrash der vergangenen Wochen nichts mitbekommen :-). Herzlichen Glückwunsch.

Worauf warten Sie denn noch? Verkaufen Sie Ihre Aktien zu 50 Euro und suchen Sie sich eine neue Aktie.

Steuerliche Aspekte sollten keine Rolle bei Ihrer Entscheidung spielen. Sie können sich überlegen, ob Sie anschließend in Atlas Copco investieren möchten. Die Bilanz der Schweden macht mir einen guten Eindruck, näher kenne ich das Unternehmen aber nicht.

Ob Sie, wenn Sie die Aktien behalten, ihren steuerlichen Vorteil behalten? Keine Ahnung, da ist das Finanzamt meiner Erfahrung nach findig. Wie oben gesagt: Solche steuerlichen Überlegungen sollten keine Rolle bei der Investmententscheidung spielen. Wenn Sie die „richtige“ Aktie finden und Gewinn machen, dann zahlen Sie gerne Steuern. Das ist besser, als im Zweifel aus steuerlichen Gründen in der „falschen“ Aktie gefangen zu sein.



## 06. Update beobachteter Werte:

Wacker Neuson, Hugo Boss, Goldmünzen & Goldbarren, Wheaton Precious Metals, Deutsche Post, Barrick Gold

Bitte beachten Sie auch den Kundenbereich auf meiner Internetseite unter [www.heibel-ticker.de](http://www.heibel-ticker.de) -> Portfolio -> 10 neueste Einträge. Dort finden Sie aktuelle Charts mit meinen jeweils aktualisierten Einschätzungen.

=====

Im Wochenverlauf habe ich zu mehreren Titeln Anmerkungen im Kundenbereich der Webseiten verfasst.

---

Wacker Neuson  
Verkaufen, Cash generieren

---

Fr, 03. April um 18:14 Uhr  
So, jetzt habe ich lange genug darauf gewartet, dass die Erholung im DAX deutlich über 10.000 Punkte steigt ... doch das geschieht nicht und so langsam kippt der DAX wieder gen Süden. Ich würde daher nun unseren Cash-Bestand gerne noch deutlich erhöhen, denn ich gehe von einer weiteren Ausverkaufswelle aus.

Wacker Neuson habe ich heute kontaktiert und gefragt, ob die Dividende denn zumindest "sicher" sei. Als Antwort erhielt ich die Aussage, dass es dazu keinerlei Neuigkeiten gebe: Also keine Überlegungen, die Dividende zu kürzen, aber auch keine Bestätigung der Dividende. Ich fürchte, Unternehmen werden in diesen Tagen eher Dividenden kürzen, um allein aus Vorsicht Cash zu generieren (wie wir), anstatt nach vorne zu preschen und eine Dividende zu sichern.

Entsprechend fürchte ich, dass auch Wacker Neuson nochmals ausverkauft werden könnte. Ich würde diese spekulative Position daher nun

auflösen.

---

Hugo Boss  
Verkaufen, stark betroffen

---

Fr, 03. April um 18:19 Uhr  
Eigentlich hielt ich Hugo Boss für ein modernes, internationales Unternehmen, das insbesondere in China einen guten Ruf genießt. Irgendwie habe ich da wohl was verdreht, denn ein detaillierter Blick in die Bilanz hat mir ein anderes Bild gezeichnet :-).

Nur 14% des Konzernumsatzes wird in China erzielt. Wir können uns also nicht darauf stützen, dass das Geschäft in China schon wieder anläuft, dazu ist der Anteil für Hugo Boss zu klein.

Aber wie schaut's mit online-Umsätzen aus? Der Geschäftsbericht ist voll von Berichten über den erfolgreichen Auf- und Ausbau des Onlinegeschäfts. Ich hatte schon fast den Eindruck, dass Hugo Boss auf den Einzelhandel über die herkömmlichen Geschäfte verzichten könnte ... bis ich die wichtige Ziffer fand: Der Anteil des Online-Umsatzes am Konzernumsatz beträgt 5%.

Hugo Boss verkauft also Kleidung über Einzelhandelsgeschäfte in Europa und den USA. Diese Geschäfte sind derzeit fast überall geschlossen, Hugo Boss wird in diesen Tagen, so befürchte ich, keinen nennenswerten Umsatz machen. Dennoch müssen die Mitarbeiter bezahlt werden. Ich fürchte, Hugo Boss gehört zu den am stärksten betroffenen Unternehmen von unserer Wirtschaft, die ins künstliche Koma versetzt wurde.

Ich würde die Position daher verkaufen. Sorry, da lag ich wohl ziemlich daneben. Aber ich möchte lieber jetzt in den sauren Apfel beißen und später ausreichend Cash für neue, bessere Ideen haben, als diesen Fehler auszusitzen.

---

Goldmünzen & Goldbarren  
Münzen und Barren schwer zu bekommen

---

Fr, 03. April um 18:22 Uhr

Vielen von Ihnen haben es schon gemerkt: Leicht ist es in diesen Tagen nicht, an Goldmünzen oder -barren zu kommen. Angebote gibt es genug, doch der Teufel steckt im Detail.

Auf den Seiten der Münze Deutschland (<https://shop.muenze-deutschland.de/Muenzen/Goldmuenzen/>) sind sämtliche Goldmünzen "derzeit nicht verfügbar". Wie ein Wink mit dem Zaunpfahl kommt es mir vor, dass vor 10 Minuten unser Postbote einen DinA4 Umschlag einwarf. Darin befindet sich die Zeitschrift "Prägefrisch" von der Münze Deutschland mit einem Bestellformular für die neuesten, im Oktober erscheinenden Goldmünzen.

Im vergangenen Jahr haben wir da ja mitgemacht, aber leider nichts erhalten. Ich bin gespannt, ob es dieses Jahr besser läuft.

Meinem Eindruck nach derzeit am besten aufgestellt ist die Münze Österreich ([https://www.muenzeoesterreich.at/produkte/1-unze-feingold-999.9?gclid=CjwKCAjwvZv0-BRA8EiwAD9T2VegenOVKQ5cgbv-PoeMxKHm6X5aFPEJPIZ5Xjh4qWAMx27rIpJXiRiRoCDe4QAvD\\_BwE](https://www.muenzeoesterreich.at/produkte/1-unze-feingold-999.9?gclid=CjwKCAjwvZv0-BRA8EiwAD9T2VegenOVKQ5cgbv-PoeMxKHm6X5aFPEJPIZ5Xjh4qWAMx27rIpJXiRiRoCDe4QAvD_BwE)): Die Unze von den Wiener Philharmonikern kostet aktuell 1.582,97 Euro und wird bis zu 9 Stück für 15 Euro auch nach Deutschland geliefert. Der Aufpreis von 6% ist hier meinen Recherchen zufolge derzeit am geringsten.

#### AUFPREIS

Sie wissen sicherlich, dass Münzhändler ihre Münzen nicht zum aktuellen Goldpreis, sondern etwas teurer verkaufen. Die Differenz nennt man Aufpreis. Ich errechne ihn wie folgt:

Der aktuelle Goldpreis wird in London in US-Dollar je Unze festgelegt. Während ich schreibe (Freitag, 12.30 Uhr), notiert der Goldpreis bei 1.611 USD/Uz. Mit dem aktuellen Euro-Wechselkurs von 1,0813 USD/EUR rechne ich den Preis je Unze in Euro aus:

1.489,87 EUR.

Wenn die Münze Österreich 1.582,97 EUR für die Unze verlangt, errechnet sich der Aufschlag wie folgt:  $(1.582,97+15)/1.489,87-1 = 6,2\%$ .

Unter <https://www.gold.de/kaufen/goldmuenzen/> werden täglich die Angebote von Münzhändlern aktualisiert. Die Wiener Philharmoniker werden dort für 1.645 EUR angeboten, ein Aufschlag von 10,4%.

Nun müssen Sie sich durch die Lieferbedingungen klicken: die Preise variieren stark, ebenso auch der Umgang mit der Coronakrise. Viele Münzhändler liefern in diesen Tagen gar nicht aus, sondern vertragen sich auf die Zeit danach oder geben Lieferzeiten von vielen Wochen an.

Für Barren sieht es ganz ähnlich aus. Wo noch was verfügbar ist, stellt die Logistik kleine Münzhändler vor Probleme. Bei Proaurum, die ich hier meistens empfohlen habe, ist inzwischen der Aufpreis ziemlich hoch. So würde ich derzeit zu dem Schluss kommen, erstmal abzuwarten. Die weltweite Logistik stellt sich derzeit um, viele Menschen haben Hamsterkäufe getätigt, doch wirklich "rar" ist Gold dadurch nicht geworden. Es ist in meinen Augen eine kurze Phase, in der der Gold unnatürlich hohe Aufpreise hat. Ich gehe davon aus, dass sich entweder der Aufpreis in den kommenden Wochen wieder absenkt, oder aber wir im Rahmen einer weiteren Ausverkaufswelle die Möglichkeit haben, günstiger an Goldmünzen und -barren zu kommen.

Mir wird immer wieder die Frage gestellt, was besser sei: Goldmünzen oder Goldbarren, und wenn Münzen, welche? Grundsätzlich gehe ich da nach der oben beschriebenen Formel vor, um das Gold mit dem günstigsten Aufpreis zu ermitteln, wobei ich Lieferkosten mit einberechnen würde (also auf den Preis je Unze umlegen und draufschlagen). Ob nun Südafrikanischer Krügerrand, Wiener Philharmoniker, australisches Känguru, kanadischer Maple Leaf oder chinesischer Panda ist egal, Preisunterschiede ergeben sich in der Regel nur durch unterschiedliche Verfügbarkeit, das Gold ist aber das Gleiche.

Wenn Sie Barren umrechnen wollen, müssen Sie einen weiteren Zwischenschritt zur Ermitt-

lung des aktuellen Goldkurses machen: Wenn eine Unze mit 1.611 USD gehandelt wird, entspricht das einem Kurs für 100gr von 5.179,49 USD/100gr. Eine Unze sind 31,1034768 Gramm. Sie rechnen also  $1.611/31,1034768 \times 100 = 5.179,49$  USD/100gr.

#### LAGERUNG IN DER SCHWEIZ

Immer wieder werde ich von Lesern auf Werbung angesprochen, in denen ein zollfreies Schweizer Goldlager beworben wird, zuletzt hat dies SmartBroker stark beworben. Ich unterscheide zwischen Gold für Zeiten, das Sie brauchen, wenn Panzer durch die Straßen rollen, und Gold zum Spekulieren. Diesen abgedroschenen Spruch schreibe ich in diesen Tagen mit ein wenig schweißnassen Händen, denn die Quarantänemaßnahmen, mit denen wir konfrontiert sind, deuten leider in eine solche Richtung. Als unverbesserlicher Optimist gehe ich jedoch davon aus, dass die nächsten Schritte Lockerungen sein werden und nicht weitere Verschärfungen.

Dennoch ist es in meinen Augen immer sinnvoll, sich auf das Schlimmste vorzubereiten und auf das Beste zu hoffen. Daher würde ich Goldbarren und Goldmünzen gerne im Zugriff haben: Entweder in einem Schließfach, oder aber in einem tiefen Loch im Garten, wenn Sie haben :-). Dieser Anteil im Portfolio ist allein dazu gedacht, in schlimmen Krisenzeiten einen - zumindest aus finanzieller Sicht - ruhigen Schlaf zu ermöglichen.

Zurück zum Zollfrei-Lager in der Schweiz: Versuchen Sie in diesen Tagen mal, ihr Gold in der Schweiz abzuholen ...

Um von Goldpreisschwankungen zu profitieren, können Sie auch Xetra-Gold kaufen (WKN A0S9GB). Ich habe vor vielen Jahren mit demjenigen telefoniert, der Xetra-Gold für die Deutsche Börse konzipiert hat. An so ziemlich allen anderen Finanzprodukten, die den Goldpreis abbildeten, hatte ich damals ein Haar in der Suppe gefunden. Voraussetzung ist in meinen Augen, dass das Gold, das man über Xetra-Gold erwirbt, auch physisch existiert und jederzeit ausgeliefert werden kann. Das ist bei Xetra-Gold der Fall. Zudem müssen die Gebühren überschaubar sein. Auch das ist bei Xetra-Gold der Fall - meines Wissens ist es nach wie vor die günstigste unter den qualitativ hochwertigen Alternativen. Mein Gesprächs-

partner ließ irgendwann, als ich ungläubig fragte, womit die Deutsche Börse denn Geld verdiene, die Hüllen fallen und gab zu "weiß ich auch nicht, ich habe mich die ganze Zeit gewundert, dass man mich das so sauber konzipieren ließ".

Einzigster Wermutstropfen: vor einigen Jahren hat die Deutsche Börse eine Verwahrungsg Gebühr (0,3% zzgl. MWSt.) eingeführt, bei 10.000 EUR also 30 Euro im Jahr. Preislich je nach Ihrem Anlagevolumen also etwas günstiger oder vergleichbar mit einem Schließfach.

P.S.: Ich habe unten eine kurze Erläuterung zur von mir erwarteten Goldpreisentwicklung in diesen turbulenten Zeiten verfasst.

---

Wheaton Precious Metals  
Betriebsrisiko überschaubar

---

Fr, 03. April um 18:17 Uhr

Wheaton Precious Metals ist tatsächlich von der Minenschließung der Peñasquito in Mexiko von Newmont Mining betroffen, das Unternehmen nennt drei weitere Minen, in denen der Betrieb derzeit aufgrund des Coronavirus nicht mehr planmäßig laufe.

Genau jetzt zeigt sich der Vorteil des soliden Geschäftsmodells von Wheaton Precious: Es wurden Minen finanziert, die Bezahlung erfolgt durch die Lieferung von Gold aus den Minen. Wenn nun nicht produziert wird, fallen keine weiteren Kosten für Wheaton Precious an, die Kosten bleiben beim Minenbetreiber (bspw. Newmont Mining). Die Rückzahlung verzögert sich halt. Aber dank einer gesunden Bilanz kann Wheaton Precious ganz entspannt warten, bis die vereinbarten Goldbarren dann eben später geliefert werden ... im Zweifel steigt dann sogar der Verkaufserlös, den Wheaton Precious damit erzielen wird.

Am Mittwoch hat Wheaton Precious die Jahresprognose zurückgezogen, die ausgegebenen Produktionsmengen lassen sich aufgrund der Coronakrise nicht halten. Das Unternehmen habe mit 104 Mio. Can\$ und einer nicht in Anspruch genommenen Kreditlinie von 1,1 Mrd. Can\$ ausreichend Liquidität, um alle finanziellen Verpflichtungen der kommenden Monate tragen zu können. Die Dividende

möchte das Unternehmen sogar erhöhen.

Wir bleiben dabei.

---

Deutsche Post  
Starkes Privatkundengeschäft

---

Fr, 03. April um 18:19 Uhr

Während die Konkurrenz stärker im Geschäftskundenbereich unterwegs ist, machen die Zustellungen von DHL an Privathaushalte einen großen Teil des Geschäfts der Deutschen Post aus. Und genau dieses Geschäft brummt zur Zeit. Heute gab DHL bekannt, die Paketmengen würden sich derzeit schon auf "Vorweihnachtsniveau" bewegen.

UPS, FedEx und DPD beklagen den Wegfall des B2B-Geschäfts. Die Deutsche Post ist da offensichtlich besser aufgestellt.

---

Barrick Gold  
Starke Performance

---

Fr, 03. April um 21:30 Uhr

Unsere Position in Barrick Gold ist bereits um 17% angesprungen. CEO Bristow repariert Barrick Gold, schrieb ich vor drei Wochen, als ich die Aktie zum Kauf empfahl. Ich will diese Aussage mit ein paar Zahlen aus der Bilanz 2019 veranschaulichen:

Die Goldproduktion ist im vergangenen Jahr um 21% angesprungen, der Gewinn sprang dadurch um 357% auf 4 Mrd. USD. Der üppige Cashflow wurde schon in den vergangenen acht Jahren unter anderem dazu verwendet, die hohe Netto-Verschuldung von 12 Mrd. USD im Jahr 2012 auf nunmehr nur noch 1,7 Mrd. USD zurückzuführen. Der freie Cashflow konnte im vergangenen Jahr um 210% auf 1,1 Mrd. USD angehoben werden.

Das Unternehmen fühlt sich der Umwelt, den lokalen Anwohnern und seinen Mitarbeitern gegenüber verpflichtet. So gab es beispielsweise im Jahr 2019 keinen einzigen Vorfall unter dem Vorwurf der Umweltverschmutzung.

Das Coronavirus könnte auch Barrick Gold tref-

fen. Beispielsweise könnte der Minenbetrieb beeinträchtigt werden, wenn dort positive Corona-Tests auftreten. Bislang ist das nicht der Fall und Barrick Gold hat bereits bekannt gegeben, dass man aufgrund der ohnehin hohen Sicherheitsvorkehrungen nun auch besondere Maßnahmen zur Vermeidung des Corona-Risikos umsetzen konnte. Doch ausschließen können wir Probleme nicht. Der Minenbetrieb kann auch untersagt werden, wie es beispielsweise diese Woche in Mexiko geschehen ist: Die Peñasquito Mine von Newmont Mining wurde im Rahmen der nationalen Corona-Maßnahmen geschlossen.

Russland hat vor wenigen Tagen bekannt gegeben, als Staat nicht mehr als Goldkäufer am Markt zu agieren. Es wird nun darüber spekuliert, ob Russland damit einer möglichen Knappheit vorbeugen möchte, oder andere Ziele verfolgt. Vielleicht braucht Russland einfach die Liquidität, um Konjunkturprogramme zu finanzieren, mit denen die Folgen der Coronakrise abgemildert werden sollen. Warum auch immer, von dieser Seite ist die Nachfrage also geringer.

Viele Komponenten, die also kurzfristig den Goldpreis in die eine oder andere Richtung bewegen können. Kurzfristig ist daher kaum eine Prognose möglich, mittel- und langfristig gehe ich jedoch von einem steigenden Goldkurs aus. Selbst wenn Barrick Gold eine Mine schließen muss, wird mittelfristig die Folge sein, dass das Goldangebot sich verknappt, was den Goldpreis treiben wird und somit irgendwann auch wieder positiv auf Barrick Gold zurückfällt.

## 07. Übersicht HT-Portfolio

<b>Spekulation (≈15%) =7%</b>	WKN	2.4.20	Woche Δ	Σ '20 Δ	Anteil 5x3%	!	C19
Wheaton Precious Metals	A2DRBP	26,64 €	3%	0%	3,4%	B	+
Wacker Neuson	WACK0 1	9,41 €	-2%	-10%	0,0%	C	0
Barrick Gold	870450	18,62 €	7%	18%	3,6%	B	+
<b>Wachstum (≈35%) =26,6%</b>	WKN	2.4.20	Woche Δ	Σ '20 Δ	Anteil 5x7%	!	0
BB Biotech	A0NFN3	50,40 €	2%	-18%	7,0%	B	+
Zuora	A2JHJJ	7,65 €	0%	-40%	4,5%	B	-
Spotify	A2JEGN	111,00 €	1%	-16%	7,8%	B	+
Nvidia	918422	229,05 €	0%	0%	4,0%	B	+
ServiceNow	A1JX4P	231,65 €	-6%	-6%	3,3%	B	+
<b>Dividende (≈30%) = 24,3%</b>	WKN	2.4.20	Woche Δ	Σ '20 Δ	Anteil 4x7,5%	!	0
Innotec	540510	7,50 €	-3%	-26%	4,8%	C	-
Freenet	A0Z2ZZ	15,74 €	0%	-23%	7,4%	B	0
Deutsche Post	555200	24,23 €	7%	-29%	3,3%	B	+
BASF	BASF11	40,95 €	-1%	-24%	4,8%	C	-
Munich Re	843002	171,10 €	-6%	-26%	4,0%	B	+
Hugo Boss	A1PHFF	22,19 €	-2%	-44%	0,0%	C	0
				-34%			
<b>Absicherung (≈20%) =20%</b>	WKN	2.4.20	Woche Δ	Σ '20 Δ	Anteil 3x7%	!	0
Goldbarren 100 gr	100 gr.	4.766,00 €	-1%	10%	10,1%	A	0
Südzucker-Anleihe	A0E6FU	68,00%	-1%	-22%	6,6%	A	0
Nokia-Anleihe	A0T9L2	93,22%	0%	-19%	3,2%	C	0
					<b>Cashquote</b>		
<b>Σ-Portfolio Ergebnis seit 2020</b>			<b>0%</b>	<b>-15%</b>	<b>22,1%</b>		

Heibel-Ticker		Gewichtung		Anzahl Positionen		angestrebte Positionsgröße
Portfolio	Ziel	Soll	Ist	Soll	Ist	
Spekulation	Ereignis	10%	7%	5	2	2%
Wachstum	Enkelkinder	30%	26,6%	5	5	6,0%
Dividende	Urlaub	25%	24,3%	4	5	6%
Absicherung	Zins & Gold	20%	20%	3	3	6,7%
<b>Summe</b>		<b>85%</b>	<b>77,9%</b>	<b>17</b>	<b>15</b>	

Anmerkungen:

- Die Überschrift über jedem Portfolibereich in der jeweiligen ersten Spalte (bspw. Absicherung ( $\approx 20\%$ ) =21,8%) bedeutet: Der beabsichtigte Anteil dieses Portfolibereichs am Gesamtportfolio beträgt ungefähr 20%. Aktuell beträgt der Anteil 21,8%.
- Die dritte Spalte zeigt die Schlusskurse von Donnerstagabend.
- Unter „Woche“ steht die Veränderung im Vergleich zur Vorwoche.
- Unter „Σ 'XX Δ“ steht das Ergebnis der Position seit Jahresbeginn bzw. seit Aufnahme ins Portfolio.
- Unter „Anteil“ finden Sie den Anteil der jeweiligen Position am Gesamtdepot.

Unter ! steht zur Information meine Grundtendenz:

- A – Top-Aktie mit günstigem Kurs,
- B – Kursrücksetzer zum Kaufen nutzen
- C – Kurssprünge zum Verkaufen nutzen,
- D – bei Gelegenheit Verkaufen,
- E – Sofort Verkaufen

Die „Gelegenheit“ zum Kaufen oder Verkaufen wird sodann kurzfristig von mir per Update an Sie bekanntgegeben.

Ich habe diese Spalte „!“ insbesondere für neue Kunden vorgesehen, die zu einem späteren Zeitpunkt wissen wollen, ob ich die Position noch zukaufen würde, wenn ich beispielsweise darin nicht schon voll investiert wäre. Zukaufen würde ich jeweils jedoch niemals zu Höchstkursen, sondern stets nur nach kurzfristigen Kursrückschlägen von mindestens 5-7%.

Kauffolge: Je spekulativer, desto aggressiver würde ich kaufen und verkaufen. Derzeit verwende ich die folgenden Schritte:

- Dividenden- & Wachstumspositionen in drei Schritten aufbauen: 25%-25%-50%,
- Zyklische Positionen in zwei Schritten aufbauen: 50%-50%,
- Spekulative Positionen ganz oder gar nicht: 100%.

Stopp Loss Limits, Verkaufslimits und ähnliche Aktionsmarken verwalte ich aktiv in meinem System und ändere ich unter der Woche mehrfach, fast täglich. Eine Veröffentlichung der entsprechenden Limits ist in der Regel nicht sinnvoll, allenfalls Stopp Loss Marken für unseren Spekulationen werde ich bisweilen im Text bekanntgeben.

Eine erfolgreiche Börsenwoche,  
take share

Stephan Heibel

<http://heibel-ticker.de>

<mailto:info@heibel-ticker.de>

## 08. Disclaimer / Haftungsausschluss und Risikohinweise

Wer un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen nachmacht oder verfälscht oder nachgemachte oder verfälschte un- oder überpersönliche Schreib- oder Redeweisen in Umlauf setzt, wird mit Lust-, manchmal auch mit Erkenntnisgewinn belohnt; und wenn alles gut geht, fällt davon sogar etwas für Sie ab. (frei nach Robert Gernhardt)

Wir recherchieren sorgfältig und richten uns selber nach unseren Anlageideen. Für unsere eigenen Transaktionen befolgen wir Compliance Regeln, die auf unsere eigene Initiative von der BaFin abgesegnet wurden. Dennoch müssen wir jegliche Regressansprüche ausschließen, die aus der Verwendung der Inhalte des Heibel-Tickers entstehen könnten.

Die Inhalte des Heibel-Tickers spiegeln unsere Meinung wider. Sie stellen keine Beratung, schon gar keine Anlageempfehlungen dar.

Die Börse ist ein komplexes Gebilde mit eigenen Regeln. Anlageentscheidungen sollten nur von Anle-



gern mit entsprechenden Kenntnissen und Erfahrungen vorgenommen werden. Anleger, die kein tiefgreifendes Know-how über die Börse besitzen, sollten unbedingt vor einer Anlageentscheidung die eigene Hausbank oder einen Vermögensverwalter konsultieren.

Die Verwendung der Inhalte dieses Heibel-Tickers erfolgt auf eigene Gefahr. Die Geldanlage an der Börse beinhaltet das Risiko enormer Verluste bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals.

Quellen:

Kurse: Deutsche Kurse von comdirect.de, Goldbarren & Münzen von proaurum.de, US-Kurse von finance.yahoo.com. Alle Kurse sind Schlusskurse vom Donnerstag sofern nichts Gegenteiliges vermerkt ist.

Bilanzdaten: Comdirect, Yahoo! Finance sowie Geschäftsberichte der Unternehmen

Informationsquellen: dpa-AFX, Aktiencheck, Yahoo! Finance, TheStreet.com, IR-Abteilung der betreffenden Unternehmen

## 09. An-/Ab-/Ummeldung

Ihre eMail Adresse oder Adressdaten ändern Sie bitte mit Ihrer bestehenden eMail Adresse und Ihrem Passwort unter

<http://www.heibel-ticker.de>

oder senden Sie uns einfach eine entsprechende eMail an:

[verwaltung@heibel-ticker.de](mailto:verwaltung@heibel-ticker.de)